

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

62 (14.3.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 J.
Im Reichsgebiet 1 M 35 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 62.

Dienstag den 14. März 1911.

82. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Durlach, 9. März. Unter dem Vorsitz des Kreisvertreters Pfeifer-Wühlburg hat heute im Gasthaus zum Hirsch in Ettlingen eine Ausschußsitzung des Karlsruher Feuerwehrverbandes (8. Kreis Karlsruhe) stattgefunden, bei welchem die Kommandanten der freiwilligen Feuerwehren Karlsruhe, Wühlburg, Ettlingen, Durlach, Weingarten, Bruchsal, Bretten, Pforzheim, Neudorf, Forchheim, sowie 2 Vertreter von Niesfern anwesend waren. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die letzte Landesausschusssitzung in Karlsruhe und machte bekannt, daß der Landesausschuß beabsichtigt, bei Großh. Ministerium sogenannte „Führerkurse“, wozu die Landesfeuerwehrunterstützungskasse die Kosten zu tragen habe, zur Einführung zu beantragen, und es möchte sich daher auch der Karlsruher Kreis zu dieser Frage äußern. Nach eingehender Aussprache kam man zu dem einstimmigen Beschluß, diese „Führerkurse“ nicht zu empfehlen, dagegen beim Landesausschuß wiederholt den Antrag zu stellen, daß dieser bei Großh. Ministerium die Einführung der Feuerlösch-Inspektoren für sämtliche Amtsbezirke im ganzen Lande — die sich bis jetzt, da wo sie eingeführt sind, nur gut bewährt haben — mit Nachdruck unterbreite. Diese Feuerlösch-Inspektoren sind nach vorausgegangener einheitlicher Instruktion weit besser in der Lage, bei den Inspizierungen in den Landgemeinden die Korps und Führer unterrichten und einüben zu können, als wie dies mit den Führerkursen beabsichtigt ist, und man glaubt auch, daß die Kosten dafür sich ganz wesentlich billiger stellen werden. Weiter wurde den Kommandanten die landesherrliche Verordnung vom 9. Februar 1910 in Erinnerung gebracht, nach welcher lt. § 12 „Unfall-Ansprüche“ der im Dienst verunglückten Feuerwehrleute nur dann Berücksichtigung finden, wenn solche innerhalb 3 Monaten der Landesfeuerwehrunterstützungskasse zur Kennt-

nis gebracht werden. Nach Fertigstellung des neuen Handbuchs soll solches an sämtliche Korps im 8. Kreis zur Verteilung gelangen und die Kosten aus der Kreiskasse bezahlt werden. Die diesjährige Generalversammlung (Kreisfeuerwehrtag) wurde auf Sonntag den 2. Juli in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr in Niesfern anberaumt, und ersuchten die anwesenden Vertreter des Korps um zahlreiche Beteiligung. Zur Generalversammlung selbst wurde noch bestimmt, den Antrag zu stellen, daß die Wahlen der Kreis-Ausschußmitglieder statt alle 2 Jahre künftighin nur noch alle 4 Jahre stattfinden. Punkt 7 Uhr schloß der Vorsitzende mit bestem Dank die Sitzung.

— Durlach, 14. März. Wir möchten auch von dieser Stelle aus die Mitglieder der „Freien Bürgervereinigung“ ersuchen, an der heute abend im „Pflug“ stattfindenden Versammlung teilzunehmen. Wichtige Angelegenheiten!

— Karlsruhe, 13. März. Am Sonntag nachmittag fand hier eine Versammlung der badischen kynologischen Vereine statt, zum Zwecke der Gründung eines badischen Verbandes. Die Versammlung war von Delegierten der Orte Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim und Rastatt besucht. Die Versammlung gab ihre einmütige Zustimmung für die Gründung eines Verbandes. Es wurden die provisorisch aufgestellten Satzungen durchberaten und die Aufnahmegebühr in den Verband für neu eintretende Vereine auf 20 M festgesetzt. Bei der Wahl des Verbandsvorstandes wurde diejenige des Verbandsvorstandes bis zur Einholung der Annahme des hierfür vorgesehenen Herrn ausgesetzt. 2. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Dr. Sellner-Freiburg, 1. Schriftführer Haffner-Karlsruhe, 2. Graf-Heidelberg, Kassier Desterling-Karlsruhe, Beisitzer Klingmann-Emmendingen, Marx-Konstanz, Roth-Mannheim und Böhm-Pforzheim.

— Karlsruhe, 13. März. Einen verworfenen „Scherz“ hat sich ein Unbekannter in der so sehr bedauerlichen Affäre des Verschwindens des Wirts zum Brattourstglöckle, Friedrich Weckherlin hier, erlaubt. Die Frau des Vermissten erhielt vor einigen Tagen einen anonymen Brief, worin ihr mitgeteilt wurde, daß ihr Mann in einem Keller eingeschlossen sei und gegen Hinterlegung von 3000 M unter eine Chiffre hauptpostlagernd freigelassen werde. Der Brief wurde natürlich der Kriminalpolizei übergeben, welche strenge Untersuchung einleitete. Es wäre sehr zu wünschen, daß der „Wibbold“ aufgefunden gemacht und bestraft würde. — Noch immer fehlt jede Spur von Weckherlin. Alle in der Sache umlaufenden Gerüchte, daß W. in verschiedenen Städten, so z. B. in Basel gesehen worden sein soll, sind erfunden. In den letzten Tagen sind aufgrund von Neußerungen einzelner Personen verschiedene Personen einbernommen worden, aber diese Untersuchungen haben noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. In den nächsten Tagen soll die Leitung der Kanalisation von Hübschstraße bis zur Hansa abgegraben und dann der Müllabfuhrhaufen in der Rheinniederung abgetragen werden.

— Karlsruhe, 13. März. Der Hofenerod hat nun auch hier Eingang gefunden. Nicht, daß er schon seit einigen Tagen in den Schaufenstern verschiedener großer Damenkonfektionsgeschäfte prangt, heute vormittag führte ihn eine Ausländerin, vermutlich Russin, auf der Kaiserstraße spazieren. Ein Unglück ist dabei wirklich nicht passiert und die Sache war auch keineswegs so auffallend, daß es zu Volksansammlungen, Tumulten und polizeilichem Einschreiten gekommen wäre. Daß aber etwas außergewöhnliches los war, merkte man an dem Schwarm der Herren der Schöpfung, die der Trägerin der neuesten Kleidermode auf Schritt und Tritt folgten.

— Bruchsal, 13. März. Wie alljährlich in diesen Tagen, steht auch jetzt unsere Stadt,

Feuilleton.

62)

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westström.

(Fortsetzung.)

Der alte General war mit dem Vater des Grafen Odenstein eng befreundet gewesen, diese Freundschaft hatte sich auf die Söhne fortgeerbt, weshalb des Generals Nichte auch einen durchaus freundschaftlichen Rang in der gräflich Odensteinschen Familie eingenommen hatte. Dessenungeachtet hielt der alte Soldat seinen Bannspruch unerbittlich aufrecht und nahm eine Fremde ins Haus, während ihr seine Tür stets verschlossen blieb, selbst dann noch, als ein Blitzstrahl das Odensteinsche Glück vernichtete und mit einem selbstmörderischen Schuß das Drama seinen letzten blutigen Abschluß erhielt.

Fräulein von Erminger lebte seitdem in einer kleinen sächsischen Stadt bei einem Verwandten ihrer seligen Mutter, der als Offizier mit seiner zahlreichen Familie selber seine liebe Not hatte, da er kein weiteres Einkommen als seine Gage besaß. Graf Odenstein aber hatte ihr schon bei Lebzeiten eine kleine Rente gesichert, um die Arme vor allen Wechselfällen

des Lebens zu bewahren und wie segnete sie ihn später für diese Wohltat. So wurde sie den Verwandten mehr ein Segen als eine Last.

Ihres Oheims Tod erfuhr sie durch die Zeitungen. Sie machte sich, von ihrem liebevollen Herzen gedrängt, sogleich auf, um die nun völlig verwaihte Blanka, welche jetzt siebzehn oder achtzehn Jahre zählen mochte, an ihr Herz zu schließen, kam aber zu spät, da die junge Dame, wie man ihr mitteilte, wenige Tage nach dem Begräbnis des Großvaters Wien verlassen habe.

Was konnte sie dazu bewogen haben? Der alte Diener des Generals, den Fräulein Luise von Erminger aus früherer Zeit noch kannte, und den sie deshalb aufsuchte, weinte, als sie sich ihm zu erkennen gab, und teilte ihr seufzend mit, daß der Nachlaß des Generals die Schulden kaum gedeckt, und das gnädige Fräulein deshalb kurz entschlossen eine Stelle als Erziehlerin bei einer deutschen Familie in Amerika, welche sie zufällig in Erfahrung gebracht, angenommen habe.

„Hat meine Tante Luise nicht das selbe getan?“ sagte sie und sah dabei den Herrn General im Sarge an, „ist es nicht ehrenhafter, mein lieber Großvater, selbstverdientes Brot zu essen und Deinen Namen durch Ab-

tragung der Schulden wieder glänzend herzustellen, als Gnadenbrocken anzunehmen und arme Menschen um das ihrige zu bringen? Du wandelst nun im Lichte und schaust klarer als hienieden! — Ja, ja, Ew. Gnaden,“ setzte der alte Mann hinzu, „schauens, Sie wundern sich, daß ich halt alles so behalten hab — aber die liebe Gnädige hat's mir aufgeschrieben und dabei gesagt: „Da, Huber!“ hat sie gesagt, „zeig das meiner Tante, wenn sie vielleicht nach Wien kommen tät, ich weiß nicht, wo die gute Seele sich aufhält, sonst ging ich selbst zu ihr.“ Verzeihens Ew. Gnaden, die liebe Gnädige hat so gesagt, ich plausch kein Ungehöriges von mir selbst, aber sie war halt so, gradaus und von einer Güte, es ist nicht zu sagen, dabei fest und tapfer wie ein Soldat. Das Klennen war ihr in der Seele zuwider und sie schalt, daß ein alter Mann wie ich an der Gruft des Seligen heulen tät — o, Ew. Gnaden ich wußt schon, was sie anhielt, aber schauens, keine Träne hat sie geweint, es ist nicht zu sagen um so einen Mut.“

Er holte ein Stück Papier aus einem verschlossenen Schubfach und gab es dem Fräulein, das mit Tränen in den Augen jene Worte der Verwaisten am Sarge des Großvaters las.

und vor allem unsere Kinderwelt, im Zeichen des Sommertagszugs, der wiederum am 19. März vor sich gehen soll. Das zehntemal ist es, daß dieser schöne stimmungsvolle Brauch, der sich längst die Sympathien der Bewohner nicht nur hiesiger Stadt, sondern auch der Nachbarorte erobert hat, seine Betätigung findet und eine freudige Bewegung läßt die Herzen der Jugend höher schlagen. Vorbereitungen der mannigfaltigsten Art sind im Gange, um den Festzug so reich und schön als möglich zu gestalten und seine Grundidee, den Sieg des herannahenden jungen Lenzes über den Griesgram Winter, so lebendig und anschaulich als möglich zu versinnbildlichen. Daß auch die traditionellen Brekeln, und zwar in der stattlichen Anzahl von 4500 — also auch für auswärtige Jugend berechnet — zur Verteilung kommen werden, bedarf kaum der Erwähnung. Hoffen wir also, daß das schöne Fest vom Wetter durch milde Frühlingslüfte und hellen Sonnenschein begünstigt werden möchte, dann wird es auch diesmal einen Eindruck zurücklassen, an dem die Kinderwelt von hier und auswärts noch lange zehren kann.

△ Mannheim, 13. März. Der seit 6 Wochen vermählte Unterlehrer Heinrich Goth von der Ludwigschafener Volksschule wurde im Schwäbinger Hardwald erhängt aufgefunden. Ein schweres nervöses Leiden dürfte den jungen Mann in den Tod getrieben haben. — Das leichtsinnige Wegwerfen von Obststücken hat im Hoftheater einen schweren Unfall herbeigeführt. Ein Feuerwehrmann glitt auf einer Orangenschale aus und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.

○ Aus dem Murgtal, 13. März. Die Gesellschaft für Automobil-Verkehr in Gernsbach wird vom 1. Mai ds. Jz. ab außer den zwei von ihr bis jetzt betriebenen Automobilverbindungen von Baden nach Gernsbach und von Baden nach Wildbad eine weitere Verbindung, nämlich von Baden über Gernsbach nach Freudenstadt in Betrieb nehmen.

△ Waldshut, 13. März. Die Pockenepidemie in dem benachbarten schweizerischen Gebiet darf als erloschen gelten. In Klingnau ist seit 2. März kein neuer Fall mehr zur Anzeige gelangt, die Patienten gehen hier wie in Mettau ihrer vollständigen Genesung rasch entgegen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. März. Der Bankier Simon aus Wriezen a. d. Oder ließ in der Nacht zum Sonntag bei der Fahrt mit einer Kraftdroschke beim Aussteigen seine schwarze Aktentasche mit einem auf 280 000 M. lautenden Hypothekenbrief liegen. Er setzte 300 Mark Belohnung aus.

* Berlin, 14. März. Frau Runge, die in der Nacht zum Sonntag den dreifachen Kindsmord verübt hat, wurde unter ärztliche

„Ew. Gnaden mögens in Gottes Namen behalten,“ setzte Huber mit zitternder Stimme hinzu, „ich hab's halt ganz auswendig gelernt, glaub aber noch immer nicht daran, daß Se. Gnaden, der selige Herr General Erzellenz damit einverstanden sind, sondern seinen Born noch im Himmel haben werden, und das ist halt ein schrecklicher Gedanke für mich.“

„Guter Huber,“ erwiderte Fräulein von Erminger nach einer Weile, „vor Gott sind wir alle gleich, und gilt kein Adel und kein Ansehen der Person. Mein seliger Oheim wird auch mir jetzt verzeihen und seine tapfere Enkelin segnen. Sagt mir aber vor allen Dingen, wohin meine Richte denn eigentlich gegangen, und ob es wahr ist?“

„Ich sagte Ew. Gnaden doch, nach Amerika, wo der Adel halt gar nichts gilt. Schauens, sie sagte mir nichts weiter, als daß sie schreiben tät, sobald sie drüben wär; es ist schrecklich so weit übers Meer weg und fremder Leute Kind zu lehren, es ist halt nicht auszudenken, Ew. Gnaden! Sie hat's nicht einmal gelitten, daß ich zuletzt, als sie wegfuhr, geweint hab, „schäm Dich, Huber,“ hat sie gesagt, „und ich schid Dir Geld von Amerika, daß Du des Großvaters Grab fein anständig in der Ordnung hältst.“

Beobachtung gestellt. Rückhaltslos hat sie dem Untersuchungsrichter ihr Geständnis wiederholt. Sie ist in ihrer Zelle im Untersuchungsgefängnis in Moabit völlig gebrochen, weint still vor sich hin und ist gegenüber allen Vorgängen um sie her völlig teilnahmslos.

* Düsseldorf, 14. März. Das Schwurgericht hat einen holländischen Ebdarbeiter, der an ersten Weihnachtstage vorigen Jahres einen Gastwirt vor seinem Lokale erstach, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Wichtig für Hausbesitzer. Der Privatier Sch., Besitzer von 5 Häusern, war von dem Landgericht Köln wegen fahrlässiger Tötung unter Außerachtlassung einer Gewerbepflicht zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In einem seiner Häuser war eine Kelleröffnung zum Einlassen von Brennstoffen nicht genügend verdeckt und dadurch eine Mieterin verunglückt und an den Folgen des Unfalles gestorben. Das Reichsgericht nahm in Uebereinstimmung mit dem Landgericht an, daß Sch. als gewerbmäßiger Vermieter zu betrachten ist und daher seine Verurteilung wegen Außerachtlassung einer Gewerbepflicht zu Recht erfolgt ist.

* Magdeburg, 13. März. Bei einem Spazierritt scheute das Pferd des Oberleutnants v. Schönermark und sprang gegen einen Laternenpfahl. Der Reiter wurde schwer verletzt und starb kurze Zeit darauf.

* Magdeburg, 13. März. In dem Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Kaufmann Otto Knitelius sprachen die Geschworenen den Angeklagten des Totschlags unter erschwerenden Umständen schuldig, worauf das Gericht den Angeklagten zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte. Der Staatsanwalt, der in erster Linie auf Mord plaidierte, hatte lebenslängliches Zuchthaus beantragt. Knitelius hat bei einem Einbruch in der Hirschapotheke zu Magdeburg den hinzukommenden Besitzer der Apotheke durch einen Schuß getötet.

* Frankfurt a. M., 14. März. Zum erstenmal ist es gelungen, durch elektrische Wellen eine Verständigung zwischen einem freischwebenden Ballon und der Erde herzustellen. In dem benachbarten Griesheim stieg ein Freiballon auf. Die ihm nachgesandten elektrischen Wellen wurden von der mitgenommenen Empfangsstation aufgefangen. Bis zu einer Höhe von 600 Metern war die Verständigung sehr gut.

München, 13. März. Der Prinzregent hat dem Dank für die Kundgebungen dieser Festtage durch einen Erlaß Ausdruck gegeben.

München, 13. März. Der Prinzregent hat bestimmt, daß das Erträgnis der Landesammlung, welche zu seinem 90. Geburtstag veranstaltet werden soll, in folgender Weise verwendet werden soll: 1) 500 000 M zur Errichtung einer Landes-

heilstätte für tuberkulöse Kinder, 2) 500 000 M zur Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, 3) 300 000 M zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre. 4) Ueber den Restbetrag behält sich der Regent die Verfügung zugunsten von wohltätigen oder gemeinnützigen, dem ganzen Lande zugute kommenden Zwecken vor.

heilstätte für tuberkulöse Kinder, 2) 500 000 M zur Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, 3) 300 000 M zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre. 4) Ueber den Restbetrag behält sich der Regent die Verfügung zugunsten von wohltätigen oder gemeinnützigen, dem ganzen Lande zugute kommenden Zwecken vor.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. März. Nach zuverlässiger Meldung wird Kaiser Wilhelm am 24. März auf der Durchreise nach Korfu dem Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch abstatten.

Frankreich.

Paris, 14. März. Heute wird ein amtliches Dekret veröffentlicht werden, das Bestimmungen über die Aufnahme von Ausländern in die Fremdenlegion enthält.

* Paris, 13. März. Auf dem heutigen Viehmarkt von La Villette wurde ein Rückgang der Preise für Ochsen von 60—80 Frck. per Stück verzeichnet. Dies ist auf das Verbot der Einfuhr nach Baden und Bayern zurückzuführen, das infolge des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Gegenden Frankreich ergangen ist.

Italien.

* Rom, 14. März. 50 Touristen befanden sich bei dem Einsturz des Randes des Vesuvkraters auf der Fahrt zum Kraterlande. Einer Verspätung der Drahtseilbahn um 5 Minuten verdanken sie ihr Leben.

Rußland.

* Petersburg, 13. März. Von den Professoren der Moskauer Universität, die ihren Abschied eingereicht haben, sind 13 ihres Amtes enthoben worden.

Griechenland.

* Athen, 13. März. Der Ministerpräsident Benizelos empfing eine Delegation der Studierenden und tadelte ihnen gegenüber die Parteien, welche die Sprachenfrage in ihrem Interesse auszubeuten versuchten. Der Ministerpräsident versicherte den Studierenden, daß die altgriechische Sprache nicht gefährdet sei. Um der politischen Erregung entgegenzutreten, würden Kammer und Regierung die erforderlichen Beschlüsse fassen.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. März. Der Belagerungszustand ist noch auf einige Zeit verlängert worden. Das Press-bureau bezeichnet die Nachricht über eine Verschlimmerung der Lage in Albanien als unrichtig.

* Saloniki, 13. März. In dem Dorfe Monasendri im Vilajet Jaaina sind 2 Mönche von einer Bande niedergemacht worden. 2 angesehene Persönlichkeiten und 2 Knaben wurden ins Gebirge geschleppt.

ihrer Schönheit und vornehmen Anmut, welche das achtjährige Kind, wie sie es zuletzt in München gesehen, durchaus nicht hatte ahnen lassen. Nur der Blick der klugen grauen Augen war derselbe noch, dieser nachdenkliche und doch so still forschende feste Blick, welcher ihr bereits am Kinde so sehr aufgefallen und vom Grafen Odenstein, der eine große Vorliebe für Blanka gefaßt, als „praktischer Lebensabild“ bezeichnet worden war.

„Sie ist eine Schönheit geworden,“ sagte Fräulein von Erminger, das Bild zögernd zurückgebend.

„Ja, Ew. Gnaden, und eine vornehme Dame, das mögens mir halt glauben. Es ist mir wie ein Stich ins Herze, wann ich das Bild anschau, und alleweile denken muß, daß sie Hofdam sein könnt und dann sicherlich heiraten tät, wies ihr zukommt. Aber das Bild sollen Ew. Gnaden auch behalten,“ setzte Huber mit einem plötzlichen Entschlusse hinzu, „das wäre mir was — Ew. Gnaden sein die leibliche Verwandte und ich nur der alte Dall, wie Gnaden Erzellenz seliger mich im Spaß, ja gewiß, nur im Spaß, mitunter nannten. Aber Ew. Gnaden Adresse bekomme ich doch, denn Schauens halt —“ (Fortf. folgt.)

Als der alte redselige Mann ihr Fräulein Blankas Bild zeigte, war sie überrascht von

Walter Lugin
**Stenographen-Verein
 Gabelsberger.**

Mittwoch den 15. März,
 abends 7/9 Uhr:

Generalversammlung
 im „Bahnhof“, rechtes Neben-
 zimmer.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Wash-Roch-Weiß
 ohne Mühe — ohne Schweiß
 waschen Sie mit
 und kostet das Paket nur 15 S.
 Alleinvertrieb:
Luger und Filialen.

Die Einzige

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen
 alle Hautunreinigkeiten und Haut-
 ausschläge, wie: Akne, Finnen,
 Flechten, Pilzflechten, Gesichtsröte etc., ist
 unbedingt die echte

Stechenpferd-Teerichweil-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul,
 a. St. 50 S. in beiden Apotheken.

Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ans-
 schlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Jucker's Patent-
 Medizinal-Seife** D. R. P. Nr. 138 988 habe
 ich das Uebel vollständig beseitigt. S. S. Poliz.-
 Sera. a. St. 50 Pf. (1 1/2 Pf.) u. 1.50 M.
 (3 1/2 Pf. stärkste Form). Dazu **Jucker's
 Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u.
 2 M. bei August Peter, Adler-Drogerie.

Sprachlehrerin.

Staatlich geprüfte Sprachlehrerin
 gibt **Privatstunden** im **Fran-
 zösischen** und **Englischen**. Gest.
 Anfragen unter „Sprachlehrerin“
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen,

ein jüngeres, am liebsten vom
 Lande, auf 1. April gesucht
Wilhelmstr. 11, 2. St.

Ordentl. Frau od. Mädchen

für den Nachmittag in kleinen
 Haushalt gesucht.
Werderstr. 10, 3 St.

FARBEN, LACKE, PINSEL

**Schnelltrocknende
 Tuschbodenfarben**
**Streichfarbige
 ÖLFARBEN**



kaufen Sie am
 besten und vor-
 teilhaftesten in
 der
**Central-Drogerie
 Paul Vogel,
 Hauptstrasse 74.**

Kinderwagen,

Sieg- und Sitzwagen, gut erhalten,
 ist zu verkaufen
Herrenstrasse 15 II.

Bahnhaltsbänder

erleichtern den Kindern das
 Zahnen. Stück Mk. 1.—
Adlerdrog. A. Peter.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
 nahme bei dem schweren Verluste unseres
 treuen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwie-
 gervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Emil Adolf Schmidt

Privatier

sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinter-
 bliebenen:

Frau Frieda Schmidt, geb. Walther.

Durlach den 13. März 1911.

Verein der Fortschrittll. Volkspartei

Durlach.

Am **Mittwoch** den 15. März, abends 8 1/4 Uhr, findet im
 Saale des „Grünen Hof“ eine

Versammlung

statt, in welcher Herr **Oberstadtrechnungsrat Weiser** aus Karlsruhe über
Die neue Gemeinde- und Städteordnung
 (Proportionalwahlen)

sprechen wird.

Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Gäste
 willkommen.

Der Vorstand.

Magenkranke

oder Darmlleidende finden in dem erprobten **Pepsinwein** (Verdauungsflüssigkeit)
 ein wahrhaft ideales Kräftigungsmittel, das nicht nur den Magen und Darm
 anregt und kräftigt, sondern auch seine natürliche Tätigkeit wieder herbeiführt.
 Seiner hervorragenden Eigenschaften halber wird er mit Recht der **wahre
 Krankenwein** genannt. Per Flasche M. 1.—, 1.80 und 3.50.

Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

**Bekanntmachung der Bilanz und des Mitgliederstandes
 pro 31. Dezember 1910.**

Aktiva:

Kassenvorrat	M	6 067.54
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	„	222 102 —
Bei Banken und Vereinen	„	8 139 —
Bei Konto Corrent-Inhabern	„	5 645.29
Güterzieler	„	4 700 —
Stückzinsen	„	4 203.63
Inventarwert	„	160 30
Summa	M	251 017.76

Passiva:

Sparkasteneinlagen	M	225 211.39
Geschäftsanteile	„	16 416.66
Reservefond	„	7 338.42
Reingewinn	„	2 051.29
Summa	M	251 017.76

1. Mitgliederstand am 1. Januar 1910	193
2. Zugang im Jahr 1910	6
3. Mitgliederstand Ende 1910	199
4. Abgang mit Jahreschluss 1910	4

Aue den 11. März 1911

Der Vorstand:

Andreas Selter. Ludw. Bergsch.

**Gäster Gläß, Münsterkäse,
 „Renchner Rahmkäse**

im Ausschnitt wie in ganzen Laiben,
prima Landeier

Stück 10 S.

Sied- und Kocher

empfiehlt

Karl Zoller

Mittelstr. 10 Tel. 182

Ein gut erhaltenes **Damenrad**
 ist billig zu verkaufen. Wo, sagt
 die Expedition dieses Blattes.

Freibank.

Morgen früh wird **prima Kuh-
 fleisch** angekauft, per π 56 S.

Saathafer,

Kirsches und Strube 1. Abfaat,
 empfiehlt in hervorragender, leim-
 fähiger Ware

Karl Zoller, Landwirt,

Tel. 182 Mittelstraße 10.

40—50 Bentner Sen

zu verkaufen

Karl Mehr, Lammstr. 14.



Auf den Markt:

gehen in der Stadt bedeutend mit nach
 erkälten. Darum pflegen vorzügliche
 Krone besonders bei rauhem Wetter
 in der Handtasche neben Por emo: raie
 und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-
 Tabletten** mitzunehmen, die jede
 Geisteskrankheit im Entstehen bannen. Die
 Schachtel kostet in allen Apotheken
 nur 1 Mark und die Wirkung ist
 unübertroffen. Niederlage in Durlach
 Adler Drogerie.

Eier

Preis-Abichlag

Otto Schenck

Hauptstraße 86

Der prakt. Landwirt

weiß am besten, was er
 tut, wenn er den dem
 Erdbreich anvertrauten
 Saaten, Kartoffeln und
 jungen Kulturen

Animalische

Stickstoffdünger-

Bondrette

beigibt. Der Erfolg
 bleibt nicht aus, denn
 schnell entwickeln sich die
 Saaten und deren Ex-
 stenz ist eine weit mehr
 gesicherte.

Zu haben per Sack
 à 150 π M 12.— in allen
 G. Schäften der Firma

Ph. Luger

Abteilung: Düngermittel.

Café-Restaurant

Fürstenberg

Morgen (Mittwoch):



Schlachttag.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

Geboren:

7. März: Auguste Frida, Bat. Lorenz
 August Bühler, Werkzeug-
 schlosser.

11. „ Lina Emma, Bat. Gustav
 Steinhilber Müller.

Eheschließung:

11. März: Emil Böser von Bruchsal, Fabrik-
 arbeiter, und Lina Maria
 Moritz von hier.

11. „ Heinrich Knecht, verwitweter
 Privatier, und Karoline Ka-
 tharine Sophie Engmann,
 beide von hier.

Storben:

10. März: Friedrich Wilhelm Fabel,
 Färbermeister, Ehemann,
 54 1/2 Jahre alt.

12. „ Karl Weiler, Schuhmacher, Ehe-
 mann, 40 1/2 Jahre alt.

Vorausichtliche Witterung am 15. März
 Veränderlich, zeitweise Regen- und
 Schneehauer, kühl.